

genommen. Dem Sächs. Isr. Gemeindeverband werden die angeforderten 2400 Mark bewilligt (im Vorjahre 1200 Mark). Der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens erhält, trotzdem Dr. Goldschmidt, der Vorstandsmitglied des Zentralvereins ist, erklärt, mit Rücksicht auf die prekäre Lage der Gemeindefinanzen auf einen Beitrag der Gemeinde für den Zentralverein verzichten zu wollen, einen Beitrag von 500 Mark (im Vorjahre 1000 Mark). Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus 100 Mark (i. V. 200 Mark); die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden 200 Mark (i. V. 300 Mark); Hilfsverein der deutschen Juden 200 Mark (i. V. 300 Mark); Isr. Kindergarten 1000 Mark (i. V. 4000 Mark); verschiedene Wohlfahrtsinstitutionen werden mit den gleichen Beträgen wie im Vorjahre dotiert, hingegen die Beiträge für die Rabbinerseminare in Berlin und Breslau, die Lehrerseminare in Köln und Würzburg, sowie für die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums (i. V. je 500 Mark) gänzlich gestrichen. Der Entwurf sah ferner eine Streichung der im Vorjahre für die hebräische Sprachschule bewilligten 3000 Mark vor. Tumpowsky macht geltend, daß die Stützung jüdisch-kultureller Bestrebungen mit zu den Aufgaben einer modernen jüdischen Gemeinde gehöre und führt als Beispiel an, daß die liberale Gemeinde Berlin die hebräische Sprachschule in Berlin nicht nur gestützt, sondern sogar selbst übernommen habe. Er verweist auf die überaus anerkennden Urteile der sachverständigen Rabbiner über die Leipziger hebräische Sprachschule und betont, daß man Ersparungsmaßnahmen nur durch gleichmäßigen Abstrich auf alle Posten, nicht aber durch willkürliche Streichung einzelner Posten durchführen kann. Er hebt eindringlich den Wert von nach modernem Lehrsystem erworbenen hebräischen Sprachkenntnissen für das jüdische Kind hervor und beantragt schließlic, der hebräischen Sprachschule 2400 Mark zu bewilligen. Für die hebräische Sprachschule setzen sich ferner die Herren Dubiner, Sachs und Dr. Halberstam ein, der beantragt, der hebräischen Sprachschule wenigstens 1500 Mark zuzuwenden. Von größtem Interesse war die Erklärung des Herrn Carl Goldschmidt, der unter Betonung seines liberalen Standpunktes sich für die Subventionierung der hebräischen Sprachschule sehr warm einsetzte, einmal, weil die lebendige Kenntnis der hebräischen Sprache das beste Rüstzeug gegen den Antisemitismus sei, andererseits, weil es das Gerechtigkeitsgefühl erfordere, daß eine Gemeinde, die den orthodoxen Unterricht subventioniere, einer Methode modernen hebräischen Spracherwerbs ihre Anerkennung nicht versage. Herr Grob beantragt, um des Friedens willen der hebräischen Sprachschule 500 Mark zu bewilligen. Trotzdem Tumpowsky die gegen die hebräische Sprachschule vorgebrachten Einwände gründlich widerlegt, werden sämtliche Subventionierungsanträge abgelehnt. Der jüdischen Bibliothek und Lesehalle werden 1500 Mark (i. V. 2000 Mark) bewilligt. Nach Bewilligung verschiedener kleinerer Posten ruft die im Entwurf vorgeschlagene Streichung der Subvention für den Bar Kochba (i. V. 1000 Mark) eine lebhaft Diskussion hervor. Dubiner weist auf die moralische Verpflichtung der Gemeinde hin, für die körperliche Ertüchtigung der jüdischen Jugend einzutreten und beantragt, für beide Bar Kochba-Vereine je 500 Mark auszusetzen. Tumpowsky weist darauf hin, daß körperliche Ertüchtigung der jüdischen Jugend ebenso notwendig sei, wie irgendein anderer

Unterricht und fordert nachdrücklichst die Bewilligung von wenigstens 750 Mark. Die Anträge werden im Hinblick auf die Gemeindefinanzen abgelehnt, hingegen werden dem Jüdischen Jugendbund 300 Mark (i. V. 500 Mark) zugebilligt. Dem Keren-Hajessod wird nach langer Debatte ein Beitrag von 200 Mark (i. V. 500 Mark) bewilligt. Der im Vorjahre für das Chaluzheim ausgesetzte Betrag von 1500 Mark wird in dieser Form nicht angenommen, doch wird ein Betrag gleicher Höhe für die Ausbildung jüdischer Handwerker in Leipzig bewilligt. Der Frauenverein Ruth erhält eine Subvention von 1000 Mark.

Auf Antrag Tumpowskys tritt die Sitzung sodann in die

Generaldebatte

ein. Tumpowsky wendet sich scharf gegen die im Vorjahre geübte Steuerpraxis, die dem Einzelnen die untragbare Last einer 30prozentigen Steuer auferlegt hat. Man habe seine damaligen Einwände übergangen und seine dringlich erhobenen Vorstellungen, zumindest die zweite Steuerquote zu ermäßigen, nicht beachtet. Dies sei auf die merkwürdige Gepflogenheit des Kollegiums zurückzuführen, Vorschlägen des Finanz-Dezernenten mechanisch zuzustimmen und sachlichen Verbesserungsvorschlägen aus Parteiantipathie Widerstand zu leisten. Gerade jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, den Wählern zu zeigen, wie schädlich eine derartige Parteilichkeit sei, da die Tatsachen den Beweis erbracht hätten, daß eine so hohe Steuerbemessung nicht unbedingt erforderlich sei.

Herr Breslauer verteidigt die Notwendigkeit einer so hohen Steuerbemessung unter Hinweis auf die noch nicht zur Auszahlung gekommenen Posten.

Tumpowsky hält diese Argumentation für nicht stichhaltig und fordert unbedingt offene Finanzpolitik. Er wendet sich gegen das Manöver der Streichung einzelner, und zwar der Posten für kulturelle Zwecke, wenn gleichzeitig so abbaumögliche Posten wie der Verwaltungsapparat, der ein Sechstel des Budgets aufsaugt, kaum angetastet werden.

Zum Schluß kommt die Angelegenheit des unglücklichen Inserates zum Volksentscheid im Gemeindeblatt zur Sprache, dessen Abdruck von den Verordneten mit seltener Einmütigkeit als Mißgriff bezeichnet wird. Herr Grob erklärt, als Mitglied der Redaktionskommission hierfür mit verantwortlich zu sein.

Die Beratung des Etats wird in der Sitzung am Donnerstag, dem 1. Juli, fortgesetzt.

Herz-Gedenkteiler

Die Zionistische Vereinigung Leipzig veranstaltet anläßlich der 2. Wiederkehr des Todestages Theodor Herzls am Sonnabend, dem 3. Juli, in der Synagoge Ohel-Jacob, Pfaffendorfer Str. 4, eine Herz-Gedenkteiler, für die als Redner Herr Direktor Kareski (Berlin) gewonnen wurde. Beginn punkt 6 Uhr.

Jüdischer Studentenverein Leipzig

Anläßlich der Eröffnung des jüdischen akademischen Heims veranstaltet der jüdische Studentenverein nunmehr im eigenen Heim (Moritzstraße 23) Dienstag, den 6. Juli, einen Geselligkeitsabend mit reichhaltigem musikalisch-literarischem Programm. Nach dem Programm Tanz. Eintritt nur für Studenten und die von Mitgliedern eingeführten Gäste. Beginn 8.30 Uhr. Der Vorstand.

Filmvorführung

Im Osterreichischen Vaterlandsheim, Kloster-gasse 3, findet am Sonnabend, dem 3. Juli, abends 8.30 Uhr, eine Vorführung des neuen Palästinafilms statt. Erläuternde Worte wird Herr Dr. Lehrfreund sprechen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

Kritik der Woche

Goetze: „Die vier Schlaumeier“.
Neues Operetten-Theater, Leipzig.

Ein leichter und im Tempo etwas matter Sommerschwank, nicht überwältigend in der Idee, die ein wenig an den guten alten L'Arronge erinnert, dafür aber gut inszeniert und flott gespielt. Die Musik Walter W. Goetze's erreicht ihren Höhepunkt in dem lebenswürdigen Quartett „4000 Taler“, in dem man nicht schwer eine Parodie auf den Pathos einer „Wildschütz“-Szene erkennt. Das Buch behandelt mit nicht allzuviel Aufwand an Tempo die etwas breit angelegte Geschichte zweier Brüder, von denen der ältere alles tut, um dem jungen das Studium zu ermöglichen (L'Arronge!). Der Studiosus macht schließlich sein Glück, indem er eine etwas exzentrisch veranlagte reiche Brasilianerin heiratet. Daneben laufen noch verschiedene kleine Handlungen. In bezug auf die Darstellung befriedigt die Aufführung unbedingt. In der Hauptrolle brilliert Thea Tiziani. Neben ihr behaupten sich mit gutem Erfolge Emmy Navarra, Max Tobien, Karl Martell, Hans Bergmann, Robert Hellwig. — Intendant Marco Großkopf waltet mit Geschick seines Amtes am Dirigentenpult. Er führt Orchester, Darsteller und Chor trefflich. W. St.

Was spielen die Leipziger Ufatheater?

Im Ufa-Palast „Alberthalle“ hat nach dem erfolgreichen Emil Jannings-Film „Alles für Geld“ die großangelegte Filmhistorie „Der Graf von Essex“ ihren Einzug gehalten. Es ist ein deutscher Großfilm, dessen Hauptwert darin liegt, daß er sich nicht auf eine Andeutung geschichtlicher Vorgänge beschränkt, sondern die Gestalten jener Zeit charakterisiert. Eugen Klöpfer gibt markant und überzeugend den Titelhelden. — Im Ufa-Palast „Astorja“ steht der nach dem gleichnamigen Roman von Mühlenschulte gedrehte Ufafilm. „Die drei Kuckucksuhren“ auf dem Spielplan. Es ist ein geschickt inszenierter Unterhaltungsfilm, in dem kriminalistische und humoristische Momente in glücklicher Form gemischt sind. Auch darstellerisch steht der Film auf beachtenswertem Niveau. — Der an dieser Stelle bereits gewürdigte lustige Film „Der Provinzkanal“ ist inzwischen nach dem Ufa-Theater-Kasino übergesiedelt und erntet auch hier starken Beifall. — Ein Roman Paul Oskar Höckers diente als Vorlage für den Film „Die Sonne von St. Moritz“, der im Ufa-Theater Universum läuft. Es ist eine der üblichen Gesellschaftsgeschichten, die über die Leinwand geht, ein Roman aus der Welt, in der man sich nicht langweilt. Die Stärke dieses Filmes besteht in den wirklich entzückenden Naturaufnahmen. — Im Ufa-Theater Königs-Pavillon feiert der lustige Film „Seine Frau — die Unbekannte“ mit Willy Fritsch neue Triumphe.

UT-Lichtspiele, Hainstr. Lily Damita, die uns erst letzthin in dem großangelegten Kertesz-Film „Das Spielzeug von Paris“ vorgestellt wurde, spielt auch die Hauptrolle des neuen Werkes Meister Kertesz' „Fiaker Nr. 13“. Der Film hat das Niveau eines künstlerisch ernst zu nehmenden Publikumsfilmes. Er ist humorvoll, ernst und leicht sentimental und sorgt durch eine geschickte Bildkomposition dafür, daß das Interesse des Publikums vom Anfang bis Ende erhalten bleibt. st.

DAS URTEIL

Von den täglich ohne jede Aufforderung bei uns eingehenden Anerkennungen und Nachbestellungen über unsere Florida Luxus bringen wir heute ein Urteil aus Leserkreisen: „Ich ersuche Sie, mir gefl. mitzuteilen, wer hier in Berlin Westen, womöglich Nähe Lützowplatz, Ihre Zigaretten führt, da ich dieselben weiter rauchen will. Ihre Luxus 5 Pf., von der ich entzückt bin, ist jedenfalls das Hervorragendste, was ich als Kenner hier auf dem Markte gefunden habe. Sollten diese Zigaretten hier in Berlin nicht zu haben sein, so ersuche ich um Zusendung von vorläufig 10 Paketen zu 25 per Nachnahme. Hochachtungsvoll gez. R. O.“ Die überaus große Nachfrage nach unseren Florida Luxus in patentamtlich geschützter, abgedichteter Holzverpackung hat gezeigt, daß die Qualität dieser Marke als unübertrefflich zu gelten hat. Zigarettenfabrik Florida, G. m. b. H., Leipzig, Kohlgartenstraße 10.

Gebrüder Haunstein
Leipzig, am Hallischen Tor 2-4
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
Haus- und Küchengeräten sowie
Solinger Stahl- und Eisenkurzwaren
Spezialabteilung: Werkzeuge
für Körschner und Rauchwaren-Zurichter

Sport

Freiluftboxkämpfe des SC. Bar Kochba

Wie bereits kurz mitgeteilt, findet am Sonntag, dem 11. Juli, nachmittags 4 Uhr, auf dem Bar Kochba-Sportpark in Leipzig-Eutritzsch ein Boxkampf der Boxabteilung statt. Neben den Hauptkämpfen, Pietsch (Atlas) gegen Philipp (Heros, Chemnitz) und Flaschmann (Atlas) gegen den miteldeutschen Meister Thiemann (Heros, Chemnitz), geht die vorzügliche Jugend des Veranstalter in den Ring und zwar: Reiter, Engel, Wilkomirski, Weitz, Kahne, Schleber und Triebwasser. Als Gegner wurde die hervorragende Jugend des Boxklubs Heros, Chemnitz, verpflichtet, die u. a. mit folgenden Kämpfern antritt: Gaumeister Fickert, die bekannten Geyler, Zost, Berger usw. Es wird sicherlich gute und harte Kämpfe zu sehen geben. Der Besuch dieser Veranstaltung ist durchaus zu empfehlen. Der Vorverkauf zu solch volkstümlichen Preisen wie Sitzplatz 1.— Mark, Stehplatz 50 Pf., ist an den bekannten Stellen eröffnet.

Stempelhaus - Gravieren
Tel. 13632
Friedrich Müller
LEIPZIG-MARKT 10
Druckmaschinen aller Art
Schilder

BAD TÖLZ
Kurarzt Dr. Lewi
praktiziert wieder

Möbel
gediegen u. vornehm
ROBERT SCHUMANN
Kaffeehaus LEIPZIG Tel. 21249
Goethestr. 1
Seit 1876